

Forschungsförderung:

Bioökonomierat warnt vor Investitionsstau

Die Bioökonomie ist ein wichtiger Bestandteil beim Umbau der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit. Dies erfährt eine breite Unterstützung aus Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft. Angesichts neuer finanzieller Engpässe in der öffentlichen Forschungsförderung droht der Bioökonomie jedoch ein Investitionsstau. Dies hat der Bioökonomierat in seiner Sitzung am 30. September besorgt festgestellt. „Forschung und Innovation sind die Basis für einen ökologischen Umbau der Wirtschaft und die Voraussetzung für eine zukünftige positive Wirtschaftsentwicklung Deutschlands“, sagte Prof. Dr. Christine Lang, Vorsitzende des Bioökonomierates. Auf der Sitzung diskutierte das Beratungsgremium die wichtigsten Maßnahmen der politischen Strategien zur Bioökonomie und mahnte deren konsequente Umsetzung an. „Mit sehr guten Ergebnissen hat die deutsche Wissenschaft die Bioökonomie weitergebracht. Nun muss in die vielversprechendsten Maßnahmen kontinuierlich investiert werden, so dass Forschungsergebnisse auch zur wirtschaftlichen Realität werden“, so Prof. Dr. Joachim von Braun, Vorsitzender des Rates. Im Rahmen der „Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030“ wurden in den vergangenen Jahren wichtige Ziele erreicht. Dazu gehören die Errichtung bioökonomischer Produktionsanlagen, interdisziplinär vernetzte Forschungsverbünde zur Bioökonomie sowie neu geschaffene Forschungsinfrastrukturen in der Genom- und Pflanzenforschung. Kleine und mittlere Unternehmen sind auf derartige Investitionen ebenfalls angewiesen. Unter den sich abzeichnenden finanziellen Restriktionen kann Deutschland seiner internationalen Rolle und Verantwortung für Welternährung, Umwelt- und Klimaschutz nicht mehr gerecht werden. „Die Bioökonomie braucht einen langen Atem. Langfristigkeit und Verlässlichkeit spielen eine entscheidende Rolle auf dem Weg in die biobasierte Wirtschaft“, so von Braun.

Berlin, 1.10.2014

1.945 Zeichen, 233 Wörter; Abdruck honorarfrei, Beleg erbeten

Über den Bioökonomierat:

Der Bioökonomierat berät die Bundesregierung bei der Umsetzung der „Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030“ mit dem Ziel, optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für eine biobasierte Wirtschaft zu schaffen. Das Ziel des Bioökonomierates ist es, in Deutschland sektorübergreifend eine biobasierte Wirtschaft zu etablieren, die mit möglichst geringen Mengen fossiler Rohstoffe auskommt. Sie bringt neue, nachhaltig erzeugte Produkte und Dienstleistungen hervor und vereint damit ökonomisches Wachstum mit dem Ziel ökologischer Verträglichkeit. Als unabhängiges Beratungsgremium für die Bundesregierung wurde der Bioökonomierat 2009 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einberufen. Geführt wird der Rat von den beiden Vorsitzenden Prof. Dr. Christine Lang sowie Prof. Dr. Joachim von Braun. Seine 17 Mitglieder decken mit ihrem Sachverstand das Thema Bioökonomie inhaltlich in seiner ganzen Breite ab, suchen nach Wegen für nachhaltige Lösungen und stellen ihre Erkenntnisse in einen globalen Kontext. Der Rat führt einen offenen Dialog mit der Gesellschaft. Zudem gibt er Empfehlungen ab, wie Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung optimal gefördert werden können. Die Tätigkeit des Rates orientiert sich an langfristigen Zielen sowie an aktuellen politischen Anforderungen.

Geschäftsstelle Bioökonomierat | Lützowstraße 33 - 36 | 10785 Berlin

Dr. Patrick Dieckhoff | 030 - 46 77 67 43 | p.dieckhoff@biooekonomierat.de